

Pressemitteilung

Pressemitteilung: „Ein Herz für die Streuner – Brandenburgs Katzen brauchen jetzt unsere Hilfe!“

Brandenburg, 15. September 2024 – **Das Leid schreit zum Himmel, doch die Hilfe bleibt aus:** In den Tierschutzvereinen Brandenburgs brodelt eine stille Verzweiflung. Jeden Tag klingeln die Telefone, flackern die E-Mails auf, klingen die verzweifelten Hilferufe jener, die das Elend nicht länger ertragen können. Es geht um sie – die streunenden Katzen, die durch Wälder schleichen, in Gassen verhungern, in der Kälte sterben. Ohne unsere Hilfe haben sie keine Chance. **Das Jahr 2025 muss das Jahr der Rettung werden.**

Ein Schicksal von vielen – Ein Funken Hoffnung, der dringend mehr braucht

Da war diese eine Katze. Ausgemergelt, nur noch Haut und Knochen, mit stumpfem Fell und glanzlosen Augen. Sie wurde von einem der unermüdlichen Tierschützer aufgesammelt, der trotz allem nicht aufgeben will. Diese eine Katze hat überlebt, aber was ist mit den Hunderten, die wir nicht erreichen? Die in Stille sterben, weil es einfach an allem fehlt: An Zeit, an Geld, an politischem Willen.

Fördermittel für Kastrationen – Ein Schritt in die richtige Richtung, aber mehr ist nötig

Im Jahr 2024 stellte das Land Brandenburg 100.000 Euro zur Verfügung, um freilebende Katzen zu kastrieren – ein deutlicher Fortschritt, da diese Summe in den letzten beiden Jahren bereits verdoppelt wurde. Ein Kater wird mit 20 Euro, eine Katze mit 58 Euro bezuschusst. **Doch trotz dieser positiven Entwicklung reicht das Geld noch immer nicht aus**, um den tatsächlichen Bedarf zu decken. **Tierärzte arbeiten am Limit, und die Tierschützer geben, was sie haben – doch es reicht einfach nicht.**

In intensiven Gesprächen mit der Landesregierung setzen wir uns dafür ein, die Sätze auf 70 Euro für Kater und 150 Euro für Katzen anzuheben. Doch das alleine reicht nicht. Damit nicht weniger Katzen kastriert werden, muss die Gesamtfördersumme auf mindestens 150.000 Euro aufgestockt werden. Denn es geht nicht nur um die Operation selbst. Es geht um Fallen, um Sprit, um Futter, um Medikamente für kranke Tiere, die wir in unseren Armen halten. **Es geht um das Überleben.**

Eine Pflicht, die Leben retten kann – Doch sie fehlt in den meisten Kommunen

In nur 20 von 413 Brandenburger Kommunen gibt es eine Pflicht, freilaufende Katzen zu kastrieren und zu kennzeichnen. **20 von 413, gerade einmal 4,8 Prozent!** Was ist mit den anderen? Hier laufen die Katzen ohne Schutz, ohne Regeln – und sie vermehren sich unkontrolliert, weil ihre Halterinnen und Halter wegsehen. Die Folge: Immer mehr streunende Katzen, die ausgesetzt, vergessen, ignoriert werden.

Brandenburg hat die rechtliche Möglichkeit, eine Kastrationspflicht in Hotspotregionen einzuführen. Doch was geschieht? **Nichts**. Kein einziger Landkreis hat bisher den Mut gehabt, diese Verantwortung zu übernehmen. **Wie viele Tiere müssen noch leiden, bevor endlich gehandelt wird?**

Gemeinsame Anstrengungen – Landestierschutzbeauftragte und Ministerium engagieren sich

Es ist wichtig anzuerkennen, dass nicht alle tatenlos zusehen. **Die Landestierschutzbeauftragte und das Verbraucherschutzministerium Brandenburgs setzen sich aktiv für den Katzenschutz ein und unterstützen die Tierschutzvereine in ihrem unermüdlichen Einsatz**. Doch auch diese Anstrengungen müssen weiter intensiviert werden, um der Krise Herr zu werden.

Unsere Forderungen – Für das Leben, für die Hoffnung, für eine bessere Zukunft

Wir appellieren an alle Verantwortlichen: **Machen Sie das Jahr 2025 zu einem Wendepunkt für den Katzenschutz in Brandenburg.**

1. **Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Freigängerkatzen:** Jede Katze, die hinaus ins Freie darf, muss kastriert und gekennzeichnet werden. Es ist die einzige Chance, das Leid der Streuner zu beenden.
2. **Umsetzung durch die Kommunen:** Jede Brandenburger Kommune muss die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht einführen – und zwar sofort. Hessen hat gezeigt, dass es funktioniert. Es ist Zeit, dass Brandenburg nachzieht.
3. **Erhöhung der Fördermittel:** Die Mittel müssen erhöht werden. Es geht nicht nur um Zahlen, es geht um Leben – um die Leben derer, die keine Stimme haben.
4. **Nutzung des Rechts auf Kastrationspflicht:** Die Landkreise und kreisfreien Städte dürfen nicht länger wegsehen. Nutzen Sie Ihr Recht, um die Tiere zu schützen!

Ein Appell an alle Katzenhalterinnen und Katzenhalter: Bitte lassen Sie Ihre Tiere kastrieren. Geben Sie Ihrer Katze die Chance auf ein gesundes Leben und verhindern Sie, dass unzählige weitere Katzen ein trauriges Schicksal als Streuner erleiden müssen. **Brandenburg, es liegt in unserer Hand, das Elend zu beenden.** Lassen wir die Katzen nicht im Stich. Geben wir ihnen eine Chance. **Es ist Zeit, dass wir handeln – für das Leben, für die Zukunft, für die Tiere, die nichts als unsere Liebe und Hilfe brauchen.**